

Clubtalk



Datum: 18.08.2021

Thema: PsyCare

Teaser

Protokoll

Was versteht ihr unter PsyCare?

- Psychedelische Ambulanz (dt. Begriff): Der Begriff Ambulanz vermittelt für mich am besten, was ich unter PsyCare verstehe
- Es geht um Notfälle
- Guter PsyCare-Ort = Guter Chill-Ort (wo man sich wohlfühlt)
- „Flugbegleitung“
- PsyCare ist für mich Awareness („Das ganze Große.“)
- Ursprünge von PsyCare bei Woodstock: Freak-Out-Zelt, the Peace Forms (Mischung aus Awareness und Secu)
- PsyCare ähnelt TripSitting
- Es geht um die Bedürfnisse der betroffenen Person:
 - **Bsp. Fusion:** Person wollte auf Gehweg liegen bleiben und sich nicht von dort wegbewegen – einfach Hütchen um die Person legen
 - „Person wollte einfach, dass man sie zu labert.“
- Im Rahmen von PsyCare ist man als Gäst*in auf der Party (Peer to Peer)

Was kann man tun, wenn es jemandem nicht gut geht?

- Problematischer G-Konsum:
 - Menschen legen es zum Teil darauf an, auf G „abzuschmieren“: „Die Leute wollen schmieren und sie schmieren.“
 - „Substanz-Chauvinismus ist scheiße!“ – „Die Schlimmsten Sachen passieren, wenn Menschen Angst haben.“ – „Mit Überdosis auf der Toilette einsperren.“
 - Probleme:
 - Andere Partygäst*innen sind ebenfalls davon betroffen, wenn jemand „abschmiert“ (Prekäre Situation: „Ich zahle gerne den Eintritt für eine schöne Zeit.“)
 - Was für eine G-Policy hat der Club? („Wenn Person vor einem epileptischen Anfall hat, dann sollte man auch an die Tür gehen können.“)

- Mangelnde Aufklärung („Clubs verteufeln es.“ – „G wird wie Untergrunddroge behandelt, ist es aber nicht.“)
- „Eine Sache von 0.1 ml kann dich ins Krankenhaus bringen.“
- „Leute Eyeballern trotz Erfahrung.“
- Großes Abhängigkeitspotential bei G

➤ Lösungsvorschläge:

- An der Bar nachfragen, welche Policy der Club hat
- Gucken, ob die betroffene Person mit Freund*innen dort ist
- Dosierhilfen

Was würdet ihr euch von den Clubs wünschen?

- Space, wo sich die Person ausruhen kann & ggf. Wasser trinken kann

Was sind für euch Grundsätze von PsyCare?

- Anspruch ist nicht, alle Menschen „zu retten“
- „Problem anderer Menschen nicht zu seinem eigenen machen.“
- Häufig reichen schon einfache Dinge wie eine Banane essen oder einen Tee trinken
- Oft auch extremer Schlafmangel Grund für Notfall
- Bei vielen kommt es gar nicht zum „großen Bearbeiten“
- „Man selber macht gar nicht so viel, man stellt viel zur Verfügung.“
- Personen kommen am Tag danach oft um sich zu bedanken
- Man nimmt teil an dem, was die Menschen erzählen („dankbare Arbeit“)
- Schattenseiten der Arbeit (Beispiele):
 - Mädchen hatte zu viel Acid genommen, wodurch „böse Dinge“ hochgespült wurden wie Missbrauch – dann wurde sie während des Trips auch noch durch einen Mann bedrängt
 - Mädchen, dass auf ihrem Trip vor ihren Freund*innen weggelaufen ist
- Auf ausländischen Festivals (Modem, Boom) hat PsyCare viel mehr Relevanz
➔ „das wünsche ich mir auch von deutschen Festivals“
- „Sich auch auf verrückte Situationen einlassen können ist wichtig.“
- „Ändere ich das Set, ändert sich auch was am Setting.“ – deswegen hat eclispe auch „Sachen zum Spielen“ im Zelt (Schreibmaschine, Malutensilien, Kaleidoskop)
- Größeres Bewusstsein für die Bedeutung von PsyCare notwendig
- Trennung von Awareness und PsyCare
- **Wichtig:** sich selbst Unterstützung suchen, wenn man PsyCare macht
- **Hilfreich:** Sanis in der Nähe von PsyCare